

Seid Gottes Nachfolger!

Predigt zum Sonntag Okuli 2025

Christus, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über uns und gib uns deinen Frieden. Amen!

Hört Gottes Wort aus Epheser 5,1-9:

„So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Liebe Passionsgemeinde!

Weißt du, wer die Umfrage nach der „Mogelpackung des Jahres 2024“ gewonnen hat? Es ist ein Getränk einer namhaften Firma. Die Wahl war übrigens sehr eindeutig. Fast die Hälfte der rund 32.000 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Saft. Wie hat die Firma das geschafft? Nun, sie hat den Fruchtanteil des Saftes halbiert und das Getränk mit Zuckerwasser gestreckt. Schließlich blieb der Preis für die Flasche gleich. So oder ähnlich werden Verbraucher aber nicht nur von dem Getränkehersteller getäuscht. Nein, solche Täuschungen und versteckte Preiserhöhungen gibt es zu Hauf im Handel.

Der Apostel Paulus schreibt in der heutigen Brieflesung, die dieser Predigt zugrunde liegt, sinngemäß auch von einer möglichen Täuschung. Wer sich Christ nennen möchte, sollte auch als Christ leben und erkennbar sein. Anders ausgedrückt: Wir sollen Früchte des Glaubens bringen. Darum ruft Paulus in der heutigen Epistel auf:

Seid Gottes Nachfolger!

Folgt ihm als ...

- 1) seine lieben Kinder**
- 2) seine Heiligen und**
- 3) seine Erleuchteten.**

1) Folgt Gott als liebe Kinder!

Bei Paulus klingt das so: *„... folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“* Lange Zeit waren wir von Gott durch unseren Ungehorsam und unsere Sünde getrennt. In diese schreckliche, für uns verderbliche Lage sendet Gott uns seinen Sohn und erweist darin seine größte Liebe zu uns. Er sendet ihn, damit dieser sich für

uns als Gabe und Opfer in den Tod am Kreuz gibt. Dieses Opfer unterschied sich vollständig von den Opfern mancher Juden zur Zeit der Propheten. Damals hat Gott durch seine Diener das Volk gewarnt und ihnen mitgeteilt, wie wenig ihm ihre Opfer gefallen, weil sie nicht von Herzen kamen. Eigentlich sollte Gott jedes Opfer zu einem „*lieblichen Geruch*“ werden. Waren sie doch ein Schatten oder Hinweiszeichen des Opfers, das sein eigener Sohn einst bringen würde.

Aber was bedeutet der eigenartige Ausdruck: „*lieblichen Geruch*“? Das ist bildhafte Rede-weise. Wer von uns liebt schöne Düfte nicht? Wo es gut riecht, bleibt man lieber als da, wo es übel riecht. Warum war Gott nun das Opfer seines Sohnes ein *lieblicher Geruch*? Warum hat es ihm gefallen, obwohl es doch schrecklich gewesen sein muss, den eigenen unschuldigen Sohn so leiden zu sehen? Der Grund liegt zuerst im vollkommenen Gehorsam Jesu. Doch genauso freute sich Gott über die Frucht, die uns sein Sohn mit seinem Opfer bereitet hat. Es ist die befreiende Nachricht von deiner Erlösung. Und diese Frucht überreicht uns Gott in Wort und Sakrament. Wir können sie hören, lesen und schmecken! Gott möchte dir auf jede Weise eindringlich und fest zusichern, dass er dir durch seinen Sohn alle Sünde vergeben hat, ohne dass du etwas dazu beitragen konntest oder musstest.

Erkennst du Gottes herzliche Liebe zu dir? Lockt dich das nicht, dich in der Nachfolge als sein liebes Kind zu erweisen? Mach es doch den kleinen Kindern nach! Sie beobachten ihre Eltern und größeren Geschwister. Dabei sehen sie sich eine Menge ab und eifern ihnen nach! Sollte das nicht auch bei uns geliebten Gotteskinder so sein? Gott ermahnt uns durch Paulus: „*und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.*“ Unser ganzes Leben soll eine *fortwährende Liebe* sein. Dabei soll unsere Liebe wie ein Spiegel die Liebe weitergeben, die wir durch Jesus Christus erfahren.

Normalerweise liebt der Mensch den anderen nur so lange, wie er selbst geliebt wird oder Nutzen und Genuss daraus zieht. Fehlt *eines* davon, hört die Liebe auf. Jesus hat in seiner Liebe nie seinen eigenen Vorteil gesucht. Es ging ihm um unseren Nutzen: wir sollten aus der Verlorenheit und Verdammnis gerettet werden. Wir erweisen uns dann als liebe Kinder des liebevollen Gottes, wenn uns das Wohl des Andern am Herzen liegt.

Paulus ermuntert uns weiter:

2) Folgt Gott als seine Heiligen!

Der Begriff oder die Bezeichnung „*Heilige*“ wird oft missverstanden. Was meint aber Gottes Wort wirklich, wenn es einen Menschen oder einen Ort oder Dinge für „*heilig*“ erklärt? Es bedeutet: zu Gott zu gehören, für ihn aus einer Masse ausgesondert zu sein. So wurde etwa Palästina *heiliges Land* genannt, weil Gott sich diesen Ort für sein Volk als Wohnort ausgesucht hatte. Das Volk Israel selbst, wird *heiliges Volk* genannt, weil es von Gott zu seinem Volk erklärt wurde. Das Wort „*heilig*“ ist daher ein sehr kostbares Wort. Gott gebraucht es allein für die Dinge und Menschen, die er sich zum Eigentum erwählt und in seinen Dienst gestellt hat.

Wir sind Gottes Kinder, weil er sich uns zu seinem Eigentum erwählt hat. Das heißt: Wir sind Gottes Heilige – allein durch Gottes Wirken. Daran erinnert uns Paulus und fordert uns zugleich auf, unser Leben als Heilige zu führen. In Anlehnung an die Einleitung dieser Predigt

gesprachen: Wir sollen keine Mogelpackung sein. Als Gottes Heilige müssen wir seine Nachfolger sein. Unser Leben sollte sich in entscheidenden Punkten von dem eines Nichtchristen unterscheiden. Wir sind *Heilige* – von Gott Aus-gesonderte!

Paulus nennt uns entscheidende Unterscheidungs-punkte zu den Menschen, die Gott nicht kennen: „*Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.*“

Das Wort „*Unzucht*“ beschreibt das eheliche Miteinander zweier Menschen, die noch nicht verheiratet sind. Das wir die *Ehe zerstören* – die eigene oder die anderer – oder dass wir die *Partner ständig wechseln* und jedes Mal so zusammenleben, als wären wir verheiratet, soll man uns Christen nicht zu Recht nachsagen können!

Genauso schlimm ist die Sünde des *Geizes* oder der *Habsucht*. Vollkommen zu Recht schreibt Paulus an Timotheus: „*Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.*“ [1Timotheus 6]. In Kolosser 3,5 beschreibt Gott *Habsucht* sogar als Abgötterei.

In unserer Epistel lässt uns Gott weiter ermahnen: „*Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.*“ *Schandbare Worte* sind solche, die gegen das 6.Gebot verstoßen, mit denen also Gottes wunderbare Gaben der Ehe und Sexualität beschmutzt werden. Mit *närrischen* oder *losen Reden* sind beispielsweise dumme Sprüche, aber auch zweideutige, anzügliche Witze gemeint. Schon im Kapitel 4 hatte Gott Paulus schreiben lassen: „*Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.*“ [Epheser 4]. Andere Reden stehen einem Heiligen nicht gut an. Gott erinnert uns heute besonders an das 8.Gebot, in dem uns Gott alle üble Nachrede verbietet.

Wer unter uns muss sich da nicht an der eigenen Nase packen? Erschrecken wir nicht, wenn wir das alles hören? Wie wenig entsprechen wir doch dem heiligen Gott, obwohl wir ihm doch als seine Heiligen nachfolgen sollten! Einsicht ist der erste Weg zur Besserung. Gott verfolgt eine feste Absicht, wenn er uns unsere Schuld erkennen lässt. Er möchte, dass wir uns durch Christus von unserer Sünde reinigen lassen. Zugleich möchte er in uns bewirken, dass wir nicht wieder darin schuldig werden. Wir sollen die hier genannten schlechten Dinge genauso meiden, wie wir ja alle Sünde meiden sollten. Kommen sie aber doch in aller Schwachheit vor, sollen wir nicht auch noch „*gut*“ heißen. Wir sollen dann vielmehr die Sünde beim Namen nennen, sie strafen, ihr wehren und sie von Christus zudecken und vergeben lassen. Tun wir das nicht, laufen wir Gefahr, das himmlische Erbteil wieder zu verlieren.

Darum lasst uns Gott nachfolgen als ...

- 1) seine lieben Kinder
- 2) seine Heiligen und schließlich
- 3) seine Erleuchteten.**

Woran erkennen wir, dass Gott weise ist? Es wird besonders an seinem weisen Plan unserer Erlösung deutlich. Paulus schreibt im Geist Gottes: „*Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.*“ Gott zürnt über jeden, der nicht an seinen Erlöser Jesus Christus glaubt. Auch über

uns war er einst zornig. Das meint Paulus mit der Bemerkung, dass wir „*früher Finsternis*“ waren [Vers 8]. Weißt du, was das heißt? Wir waren nicht nur im Finstern, so dass wir umherirrten, weil wir uns nicht orientieren konnten, nein: Wir waren selbst Finsternis. Nicht genug damit, dass wir uns nicht helfen konnten, wir haben andere noch mit ins Verderben gerissen! Unsere Lage war vollkommen aussichtslos, weil wir in der Dunkelheit nichts von Gott sehen oder vernehmen konnten. Aus dieser Not konnte uns nur Gottes Sohn retten.

Genau das hat er getan, indem er am Kreuz den ganzen Zorn seines himmlischen Vaters auf sich zog. So hat der heilige, gerechte Gott uns den Weg zum ewigen Licht eröffnet. Und er hat uns durch sein Wort erleuchtet – die Augen geöffnet – und uns so zu *Kindern des Lichts gemacht*. So sollen wir nun als Erleuchtete des weisen Gottes auch darin seine Nachfolger sein. Wir wollen nicht auf die falschen Reden hereinfließen, die uns glaubend machen wollen, dass *Unkeuschheit, Unzucht oder Ehebruch, Geiz oder Habsucht* heute nicht mehr so schlimm seien. Wir sollten auch nicht darüber hinwegsehen oder hinweggehen, wenn wir den Bruder oder die Schwester im Glauben derartig sündigen sehen. Gott hat uns die Augen geöffnet. Wie sollten wir dann tatenlos zusehen, wenn wir erkennen, dass der Mitschuldige ins Verderben läuft? Wir können doch heute nicht mehr so leben, als würden wir vom göttlichen Willen nichts wissen noch verstehen!

Lasst uns vielmehr Gottes Nachfolger sein und bleiben als:

- 1) seine lieben Kinder**
- 2) seine Heiligen**
- 3) seine Erleuchteten. Amen.**

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

LG 328 [Lasset uns mit Jesus ziehen ...]

© Ev.-Luth. Freikirche, Pfarrer Michael Herbst (Zwickau-Planitz)